

Salis-Seewis, Johann Gaudenz von: 18. Abendsehnsucht (1798)

- 1 Wenn der Abend sich senkt, flieh' ich die laute Stadt
- 2 Und durchwandere stumm feuchtes Gefild' umher,
- 3 Voll die Seele von Sehnsucht
- 4 Und voll süßer Erinnerung.

- 5 Safranfarbiger Schein rändet den Horizont
- 6 Und durchglüht das Gebüsch, welches den Hügel kränzt,
- 7 Wo die stöhnende Windmühl'
- 8 Ihren langsamen Flügel wälzt.

- 9 An die Schleusen gelehnt, schau ich den Weidengrund,
- 10 Frisch von perlendem Tau, und wie des duftenden
- 11 Reys gelbblühende Felder
- 12 Noch ein rötender Nachschein färbt.

- 13 Nur der Emmerling zirpt oben im Erlenstrauch.
- 14 Stille waltet umher, auf dem umbüschten Dorf,
- 15 Das der krähende Haushahn
- 16 Und aufwallender Rauch verrät.

- 17 Frischer dünstet der Tau; tiefere Dämmerung
- 18 Spannt den trübenden Flor über die Fernung hin.
- 19 Wo die Formen vernachten,
- 20 Weilt hinstarrend der lange Blick.

- 21 Länder dehnen sich dort hinter der Fläche Rand;
- 22 Aber trennende Nacht füllet den weiten Raum
- 23 Hin zu meinen Geliebten,
- 24 Und die Thräne der Sehnsucht rinnt.